Kanert-Preis 2007 für Erdnussforscher

Mit dem Kanert-Preis für Allergieforschung wird alljährlich im Rahmen des Davoser Fortbildungskongresses ein praxisnahes Forschungsprojekt ausgezeichnet. Die Preisträger 2007 sind Dr. rer. nat. Wolf-Meinhard Becker und Prof. Dr. rer. nat. Arnd Petersen vom Forschungszentrum Borstel.

Erdnussallergien gehören weltweit zu den häufigsten und auch potenziell gefährlichsten Nahrungsmittelallergien – mit stark zunehmender Tendenz auch in Deutschland. Wichtige Allergene der Erdnuss sind in den letzten Jahren in ihrer Proteinstruktur von Ara h 1 bis Ara h 8 aufgeklärt worden. Dabei stießen die Forscher jedoch immer wieder auf die Schwierigkeit, bestimmte Anteile der Moleküle, insbesondere im hydrophoben Bereich, mit chromatographischen Standardverfahren nicht weiter untersuchen zu können. Es gibt offenbar Anteile, die sich auch mit klassischen Detergenzien nicht richtig in Lösung bringen lassen. Ein solches Allergen ist das Oleosin aus der Erdnuss, das sich wegen seiner Hydrophobizität in den Extrakten kaum für die Diagnostik zugänglich zeigt.

Ziel des Forschungsprojektes von Dr. Wolf-Meinhard Becker und Prof. Dr. Arnd Petersen aus der Laborgruppe Molekulare und Klinische Allergologie, Abteilung Klinische Medizin,

des Forschungszentrums Borstel ist es, natürliche Lipidaddukte an die Panallergene Ara h 8, Oleosin und Erdnuss-Lipidtransferprotein zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Allergenität und Bioverfügbarkeit von Erdnussallergenen zu untersuchen.

Dr. Becker und Prof. Petersen erhielten den mit 10.000 Euro dotierten Preis im Rahmen der festlichen Eröffnung des diesjährigen 23. Fortbildungskongresses „Fortschritte der Allergologie, Dermatologie, Pneumologie und Immunologie“ direkt aus den Händen von Stifter Horst Kanert. Herr Kanert wies in seiner kurzen Ansprache auf die bisherigen Erfolge hin, wonach der Preis stets zur Förderung hochinteressanter Projekte mit praktisch relevanten Ergebnissen diene. Beispiele sind die anti-allergischen Wirkungen von Naturstoffen (Walter Dorsch, München), neue diagnostische Methoden mit rekombinanten Allergenen in der Untersuchung der Naturlatexallergie (Monika Raulf-Heimsoth und Peter Rihs, Bochum), Häufigkeit und Kreuzreaktionen von Kontaktallergien gegen Epoxidharze (Johannes Geier, Göttingen) und Analyse von Pollen-assoziierten Lipidmediatoren, PALMs, und deren Effekte in der Induktion einer allergischen Immunantwort (Claudia Traidl-Hoffmann, München).

Horst Kanert sieht seine Stiftung auch symbolisch als Anregung für „normale Menschen“, sich für die Förderung der Wissenschaft zu engagieren, was offensichtlich auch mit vergleichsweise bescheidenen Mitteln möglich ist.

Prof. Dr. Dr. Johannes Ring, München

Preisträger Dr. Wolf-Meinhard Becker zwischen Stifter Horst Kanert, links, und Kongresspräsident Prof. Dr. Dr. Johannes Ring, rechts

Foto: Archiv

Jubiläum für Kinder-Asthmazentrum

Foto: CJD Asthmazentrum

Das CJD-Asthmazentrum Berchtesgaden feiert 20. Geburtstag. Unter dem Namen „CJD Jugenddorf Buchenhöhe – Asthmazentrum“ ging im September 1987 die Einrichtung an den Start. Seither waren rund 3.500 Kinder und Jugendliche zu einem Rehabilitationsaufenthalt in Berchtesgaden. Die Behandlungskonzepte machten im Laufe der Jahre große Fortschritte, das Zentrum wuchs und erweiterte sein Betätigungsfeld. So können inzwischen auch kinder- und jugendpsychiatrische Erkrankungen behandelt werden, und seit 2006 finden diabetes- kranke Jugendliche ebenfalls ein professionelles Hilfsangebot.

Alle Kinder und Jugendlichen profitieren von der interdisziplinären Ausstattung des Zentrums mit Ärzten, Psychologen, Sport- und Physiotherapeuten sowie Pädagogen. Durch diese Kombination haben schwerkranke Kinder die Chance auf schulische Erfolge, die sie im heimischen Umfeld nie erreichen würden, und können in 13 Lehrberufen sogar eine komplette Ausbildung absolvieren. Günstig für Kinder mit allergischen Erkrankungen ist dabei die Höhenlage auf rund 1.000 m, durch die die Allergenbelastung wesentlich geringer ist als im Flachland.

„Die Bedingungen unter denen wir arbeiten, haben sich in den 20 Jahren deutlich verändert“, erklärt Dr. Josef Lecheler, ärztlicher Direktor des CJD-Asthmazentrums, „aber auch wenn der Kostendruck des öffentlichen Gesundheitssystems verstärkt auf uns durchschlägt, werden wir unser Ziel, die optimale Versorgung und Förderung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen, weiter verfolgen.“ *red*